

Bauwelt Praxis

Bad und Sanitär

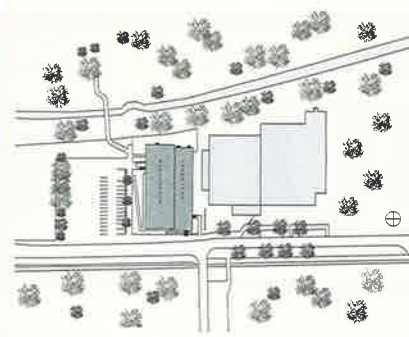
Fokus **Stutenseebad** von
4a Architekten Porträt
Die Designerin **Nina Mair**
und ihre Badewanne aus
Nussbaumholz Markt-
platz **Produkte** Detail
**Fix und fertig: System-
bäder**

5.2019

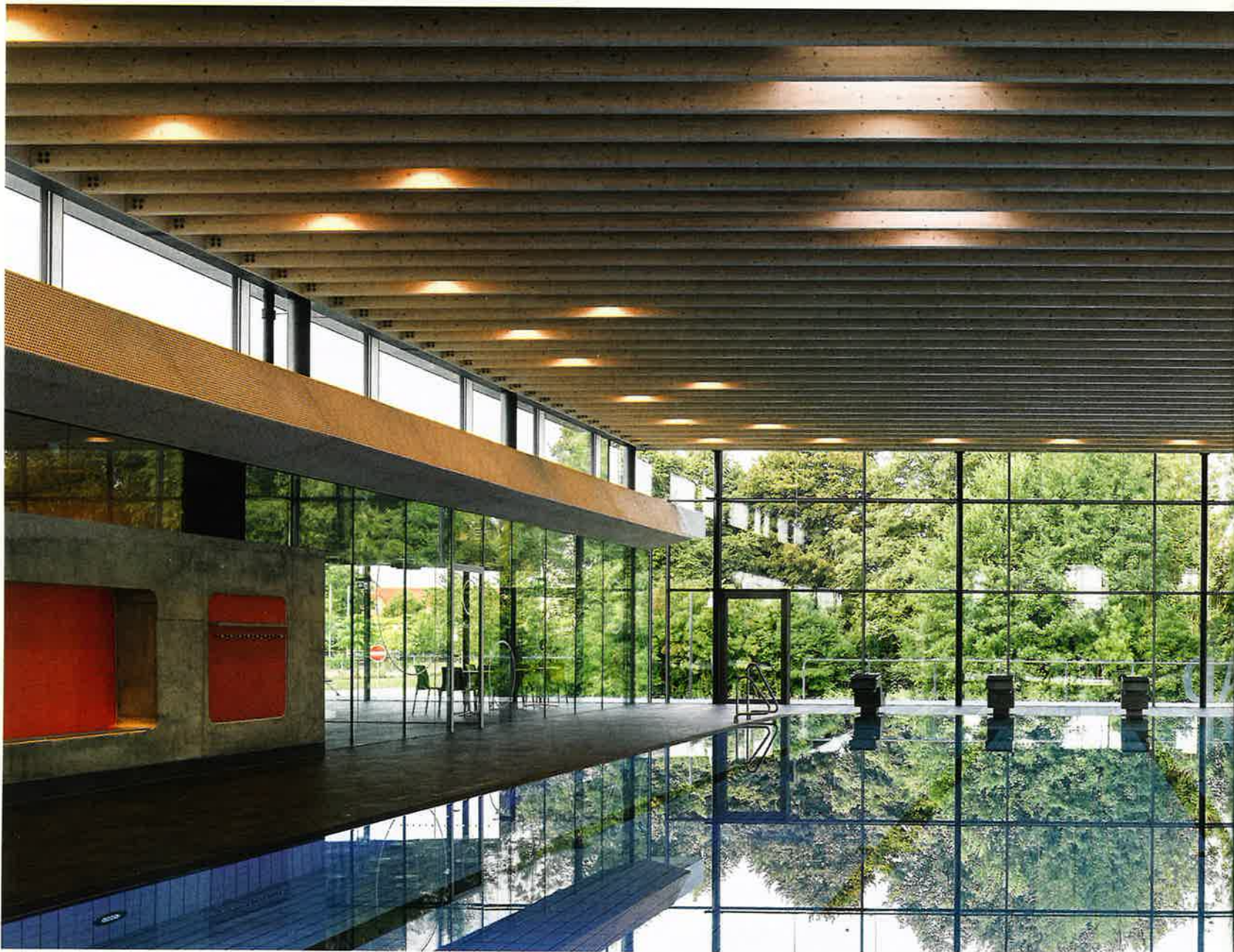
ALA, COBE und Snøhetta
arbeiten daran,
die Bauaufgabe Stadtbibliothek
weiter zu fassen

Nordische Bibliotheken





Das neue Bad liegt am Ortsrand von Stutensee, zwischen einem Schul- und Sportzentrum und dem neuen Festplatz.
Lageplan im Maßstab 1:5000



Stutenseebad



Kaum ein Büro hat mehr Schwimmbäder im Werkverzeichnis als 4a Architekten aus Stuttgart. Das neueste: ein Hallenbad in Stutensee bei Karlsruhe

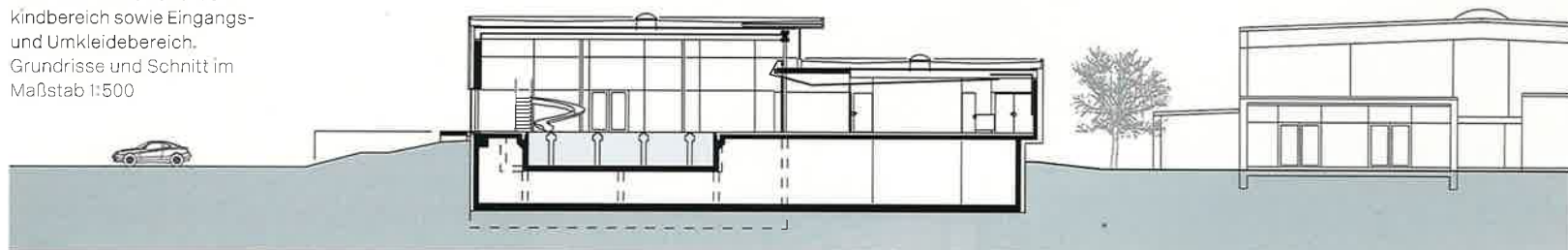
Zu alt, zu groß, zu unwirtschaftlich – viele Kommunen schließen ihre Frei- und Hallenbäder ersatzlos. Anders die Stadt Stutensee: Im September letzten Jahres ging dort ein neues Hallenbad nach Plänen des Stuttgarter Büros 4a Architekten in Betrieb. Aus einem öffentlichen Wettbewerb heraus entstanden, konnte es das alte, stillgelegte Bad fristgerecht ablösen und wird seither begeistert genutzt; hauptsächlich von Schulklassen und Vereinen, aber auch von Besuchern über die Grenzen der Stadt hinaus. Mit rund 500 Badegästen an den Wochenenden ist das Gebäude derzeit ein Publikumsmagnet.

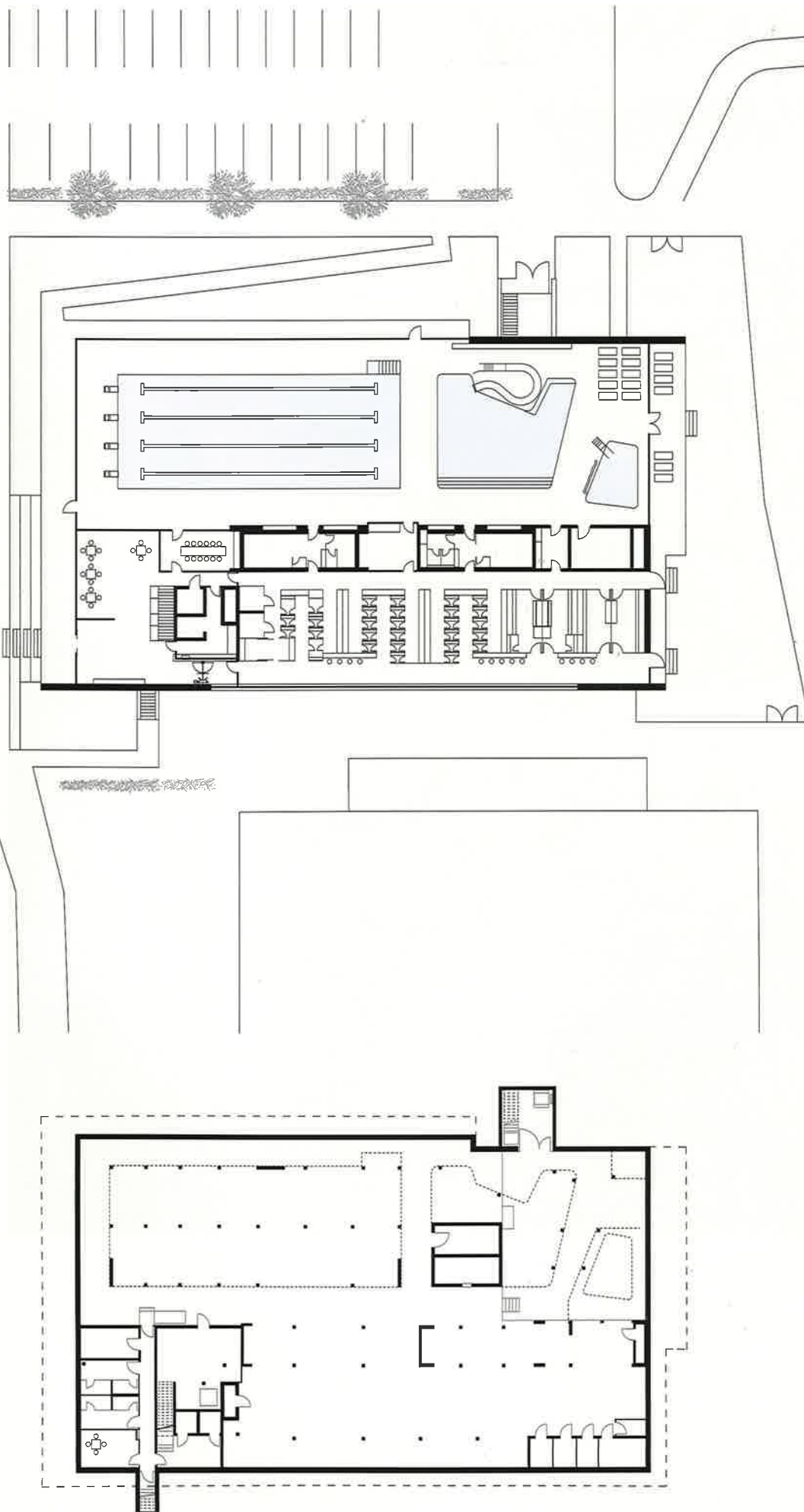
Das neue Stutenseebad ist kein Spaß- und Erlebnisbad. Doch obwohl das Raumprogramm nüchtern und mit spitzem Stift stringent nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten entwickelt wurde, zielt es an den Wünschen der Bürgerinnen und Bürger nicht vorbei: Schwimmen, spielen oder auf der Liegewiese entspannen – all das ist möglich. Und: In Zeiten, in denen nur noch jedes zweite Kind als Schwimmer die Grundschule verlässt, bietet die Stadt ihrem Nachwuchs hier eine elementare Chance: Schwimmen lernen!



Als zertifizierte „Familienbewusste Kommune Plus“ wolle sich Stutensee noch mehr als bisher als attraktiver Wohnstandort etablieren, erklärt Baubürgermeisterin Sylvia Tröger. Und wie gelänge das besser als mit nachhaltiger, qualitätsvoller Architektur? Das neue Bad ist ein wichtiger Meilenstein auf diesem Weg. „Hochwertige Gebäude zu schaffen, die ästhetisch wie funktional lange Bestand haben, ist auch für uns die Grundlage jedes Nachhaltigkeitsgedankens“, sagen Ernst Ulrich Tillmanns und Anke Pfudel-Tillmanns von 4a Architekten beim Ortstermin. Um das Ergebnis dahingehend dokumentieren zu können, wurde die Planung unter Anwendung der Nachhaltigkeitskriterien im staatlich geförderten kommunalen Hochbau entwickelt (Förderprogramm NBBW). Zahlreiche Faktoren mussten bei dem anspruchsvollen Verfahren erfasst werden, angefangen von der Abwicklung des Wettbewerbs bis zum Einsatz umweltschonender Mittel bei der täglichen Badreinigung.

Das Bad gliedert sich in zwei Raumvolumen: Badehalle mit Schwimmerbecken, Lehrschwimmerbecken und Kleinkindbereich sowie Eingangs- und Umkleidebereich. Grundrisse und Schnitt im Maßstab 1:500





Architekten

Entwurf und Ausführung

4a Architekten, Stuttgart

Planung

Anke Pfudel-Tillmanns (Projektleitung),
Kateryna Shelegon

Ausschreibung und Vergabe

Markus Christ, Simone Mann, Silvia Nanz, Jan Vollstedt

Bauleitung

Philipp Schmid; ab Januar 2018: 2Plus Baumanagement

Fachplaner

Tragwerksplanung

Fischer + Friedrich, Fellbach

Bauphysik

Kurz und Fischer, Winnenden

Brandschutz

Ralf Kludt, Stuttgart

HLS

IGP, Pforzheim

Hersteller und Ausführung

Bodenbelag/Fliesen

Agrob Buchtal

Wandfliesen Glasmosaik

Trend

Glas-Wechselkabinen und -Spinde

Schäfer

Sanitärkeramik

Duravit, Keramag, Villeroy & Boch

Armaturen

Franke

Beleuchtung

Bega, XAL, Frisch-Licht, innotec

Lichtschalter/Elektroinstallation

Jung

Wassertechnik/Aufbereitung

Wassertechnik Wertheim

Holzbau

müllerblastein Holzbauwerke, Blaustein

Daten

Adresse

Erich-Kästner-Straße 4, 76297 Stutensee

Bauherr

Stadt Stutensee

Bauzeit

September 2016 bis August 2018



Die Holzrippendecke wurde elementweise im Werk vorgefertigt, inklusive Dachentwässerung, Beleuchtung, Lautsprecheranlage und abgehängter Lamellen-Decke aus Weißtanne

Als eine Säule der Nachhaltigkeit beginnt Wirtschaftlichkeit im laufenden Gebäudebetrieb mit einem flächenoptimierten Grundriss und dem möglichst geringen Verhältnis von Außenhülle zu Rauminhalt. Badehalle und Umkleidebereich wurden als ineinandergreifende Spangen kompakt Seite an Seite organisiert. Die Höhe der dienenden Räume ist dabei deutlich reduziert.

Wegen des hohen Grundwasserspiegels liegt das Erdgeschoss zwei Meter über Geländeneiveau. Das Untergeschoss ist als weiße Wanne ausgebildet und beherbergt die umfangreiche Hallenbadtechnik: eine geheime Welt, die dem Badegast verborgen bleibt. Dessen Eintritt in die Badelandschaft erfolgt entlang einer Rampe auf der Nordseite oder über eine tribünenartige Treppe unter dem weit auskragenden Flachdach im Westen. Vom lichten Foyer mit Sitzgelegenheiten ist über raumhohe Verglasungen die Halle einzusehen: Hier gibt es ein 25-Meter-Becken, ein Lehrschwimmbekken mit Rutsche sowie einen Kleinkindbereich – zusammen 368 Qua-

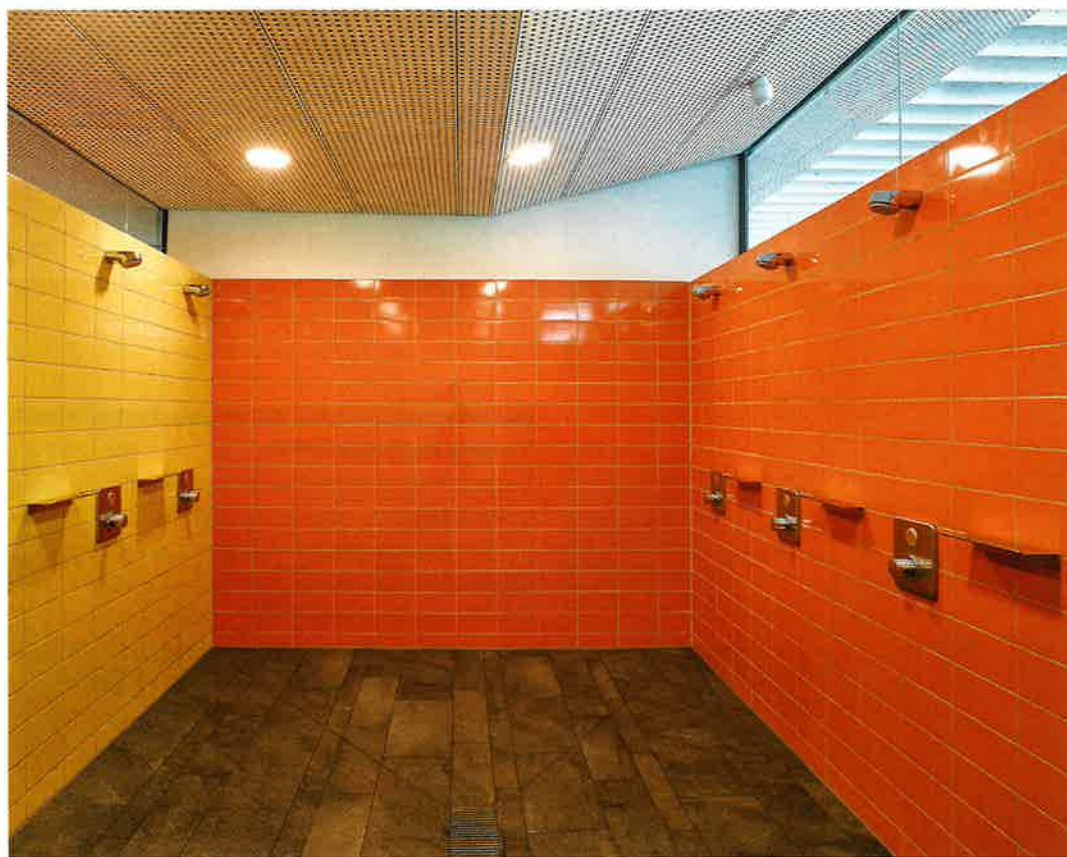
dratmeter Wasserfläche. Eine überdachte Terrasse orientiert sich nach Osten zur Liegeweise hin. Gleich hinter der Kasse befindet sich der Zugang zu den Umkleiden. Entlang des Stiefelgangs fällt Tageslicht durch ein schmales Fensterband. Die Mittelzone bildet als Sanitärspange den Übergang zur Schwimmhalle. Türen aus gefärbtem, blickdichtem Glas folgen einem stimmigen Farbkonzept, das sich von Orange über Sonnengelb zu Grün entwickelt. Es findet Entsprechung in den Kleiderspinden, den Sanitärfliesen und den Glasmosaiken in der Schwimmhalle. Den ruhigen Rahmen für die leuchtenden Farben bilden die Bodenbeläge aus anthrazitfarbenem Feinsteinzeug, die Sichtbetonflächen der Wände und Brüstungen sowie die Akustikflächen aus gelochten, weiß lasierten Seekieferpaneelen.

Holz im Schwimmbad?

Die allseitige Verglasung der Schwimmhalle schafft eine offene und natürliche Raumatmosphäre. Schlanke Fensterprofile ermöglichen die

ungehinderte Sicht nach außen. „Sport wird doch am liebsten im Freien ausgeübt“, sagt Anke Pfuldel-Tillmanns. „Darum ist uns Transparenz gerade auch im Hallenbad sehr wichtig“. Diese schließt nicht nur Blickbeziehungen, sondern auch fließende Materialübergänge zwischen innen und außen mit ein. Eine raumakustisch wirksame Holzverkleidung der oberen Wandbereiche minimiert den Anteil schallharter Flächen im Raum. Draußen wird sie als Untersicht der auskragenden Flachdächer fortgeführt.

Die Außenhaut des Gebäudes ist mit silbergrau beschichteten Stahlplatten verkleidet. Im Innenraum hingegen dominiert Holz. Während Stahl und sogar Edelstahl aufgrund der Chlorluft korrodierten, sei Holz für den Einsatz in Bädern ideal, bestätigt Ernst Ulrich Tillmanns. Das Dachtragwerk über den Umkleiden wie auch das Schwimmhallendach wurden in Holzbauweise aus im Werk vorgefertigten, tragenden Dachbauteilen errichtet: Fünf schlanke Holzleimbinder – im Abstand von 60 Zentimetern angeordnet – bilden im Ver-

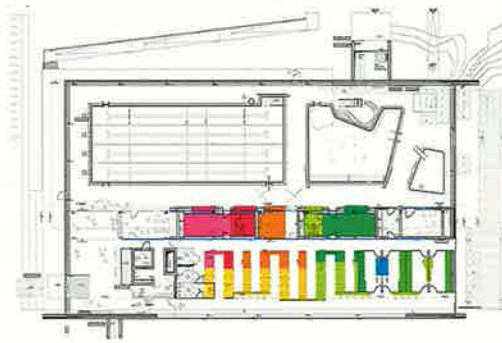
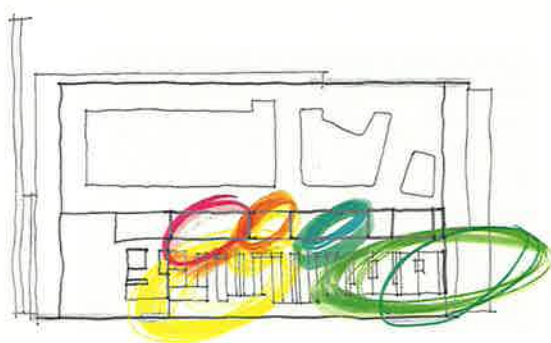


Sport wird doch am liebsten im Freien ausgeübt, darum ist uns Transparenz auch im Hallenbad sehr wichtig.

Anke Pfuldel-Tillmanns

bund mit einer aussteifenden Holzplatte jeweils ein flächiges Element, das die gesamte Hallenbreite von 17 Metern frei überspannt. Die Akustikverkleidung aus feinen Holzlamellen wurde bereits werkseitig zwischen den Bindern am Bauteil angebracht, ebenso die Beleuchtung, die elektroakustische Anlage und die Flachdachentwässerung. „Dieser hohe Vorfertigungsgrad hatte einen raschen Baufortschritt zur Folge. Da die Decke nach Einbau fix und fertig war, entfielen auch die Kosten eines Raumgerüsts für weitere Gewerke“, so die Architekten.

Die Überzeugung der Planer, dass, wenn weniger mehr sein soll, dieses Weniger auf hohem Niveau umzusetzen sei, führte in Stutensee zu einem dem Ort und dem Nutzen angepassten, stimmigen Gebäude, das obendrein noch mehrere hunderttausend Euro unter Budget fertiggestellt werden konnte.



Skizzen zum Farbkonzept, das sich kontinuierlich von den Duschen über die Umkleiden bis in die Glasmosaiken der Wandnischen in der Schwimmhalle entwickelt.